



Blick vom Senderraum in die Regiezone. Der Regisseur gibt von hier aus durch einen Lautsprecher seine Anweisungen. Neben ihm der Tonmischer, der für die richtige Zusammenwirkung verantwortlich ist



Während der Probe zu einem Sendeispiel. In den beiden zeitastigen Aufbauten in der Mitte des Saales spielen sich ohne gegenseitige Störung rasch wechselnde Szenen ab. — Links im Hintergrund ist das Fenster der Regiezone, in der der Regisseur die Probe über einen Lautsprecher kontrolliert



Inneres der Regiezone. Draußen befindet sich das Orchester. Der Tonmischer regelt auf dem Regiepult die richtige Lautstärke



Das Ansagemikrophon der Berliner Funkstunde. Auf dem Pult sind Verhaltensmaßregeln für das richtige Sprechen am Mikrophon angebracht



Stumme Lichtdirektiven werden dem Vortragenden aus der Regiezone gesendet

„Wir schalten um“ ertönt das Kommando der Regiezone zum Schaltschrank. Hier münden die besonderen Übertragungsleitungen der großen Hotels, Tanzpaläste, Sportstätten usw., von denen aus wiederholt Sendungen übertragen werden

von A bis Z durch und suchen sich das Interessanteste in der nächsten Woche einfach heraus. An diesen zuverlässigen Stundenplan halten sie sich dann lieber als an das Glück des Zufalls.

Beiden Kategorien ist aber das Eine gemeinsam: Alle Hörer bedauern, daß der Empfang an gewisse Grenzen gebunden ist. Trotz technisch bester Apparate — Amerika können wir nun mal noch nicht direkt einfangen — sind wir auf die Europa-Sender beschränkt.

Sie kennen doch sicher die Anekdote vom glücklichen Funkbastler, aus dessen Lautsprecher deutlich eine Ansage aus Chicago ertönte. So ein Glück, so ein Glück! Wer von uns wollte ihn nicht beneiden? Und wir alle wissen um seine Enttäuschung, als plötzlich eine deutsche Stimme sprach: „Sie hörten soeben auf Wachsplatten...“

Was ist das nun eigentlich mit diesen Wachsplatten? Warum, so müssen wir uns fragen, hören wir denn nicht die Sendung direkt? Wenn zum Beispiel der amerikanische Präsident seinem Volke eine Botschaft übermitteln will, so wird sie natürlich zu einem Zeitpunkt gesendet, in dem die meisten Hörer an ihren Apparaten sitzen, also zwischen 20 und 22 Uhr. Da die Sendung aber auch in Deutschland Interesse findet, soll sie hierher übertragen werden. Nun ist es in Berlin aber 2 Uhr morgens, wenn es in New York 20 Uhr abends ist, und um unsere Nachtruhe lassen wir uns nur ungern bringen. Ein Ausweg mußte gefunden werden, und so lassen jetzt die

